

Von Kaisers Gnaden. 500 Jahre Pfalz-Neuburg. Katalog zur Bayerischen Landessaussstellung 2005 in Neuburg an der Donau, hg. von SUZANNE BÄUMLER, EVAMARIA BROCKHOFF, MICHAEL HENKER (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 50/2005) Regensburg 2005. ISBN 3-7917-1966-1

Der hier vorliegende, gut ausgestattete und reichlich bebilderte Katalog der Bayerischen Landessaussstellung 2005 widmet sich dem vor 500 Jahren gegründeten kleinen Fürstentum Pfalz-Neuburg, das ein typisches der zahlreichen kleinen Herrschaftsgebiete in der Frühen Neuzeit darstellte.

Die ersten vier Beiträge des Katalogs verstehen sich als Einleitung, denn sie befassen sich mit dem Haus Wittelsbach und den spätmittelalterlichen Landesteilungen der Stammlande sowie dem Landshuter Erbfolgekrieg, aus dem 1505 das Fürstentum Pfalz-Neuburg mit sechs zerstreuten Gebietsteilen hervorging.

Die weiteren Abschnitte des Bandes schildern das Leben am Hofe, sodass ein Bild der höfischen Kultur der Renaissance in einer kleinen Residenzstadt entsteht. Der herrschaftlichen Repräsentation in Bezug auf die Gestaltung der Bildteppiche in der Neuburger Residenz widmet sich ein Beitrag von Hanns Hubach (S. 174-191), während Folker Reichert die Pilgerreise des Fürsten Ottoheinrich in das Heilige Land 1521 nachzeichnet (S. 161-173). Diesem ersten Herrscher von Pfalz-Neuburg, der aufgrund seines jungen Alters erst 1522 an die Regierung kam, ist ein Großteil des Katalogs gewidmet. Aber es wird auch Ottoheinrichs Frau, der Fürstin Susanna, ein eigener Abschnitt eingeräumt (S. 192-204), bevor weitere Kapitel das Mäzenatentum und die vielfältigen Interessen des Landesherrn in den Blick nehmen.

Der Fürst machte sich vor allem als Bauherr einen Namen, indem er die mittelalterliche Burganlage in Neuburg in ein Renaissanceschloss umbauen ließ (S. 211-221). Außerdem legte Ottoheinrich den Grundstein für die spätere Heidelberger Bibliotheca Palatina, die „bis 1623 als wichtigste deutsche Bibliothek gelten konnte“. Diese Bibliothek diente zunächst für die protestantischen Seelsorger und wurde in späteren Jahren systematisch ausgebaut, wobei nach Wittenberger Vorbild besondere Einbände für Ottoheinrich angefertigt wurden (S. 234-237). Zudem förderte der Fürst an seinem Hof die geistliche und weltliche Musik (S. 204-210) und befasste sich mit Alchemie, Astrologie und Mechanik (S. 256-285). Ottoheinrich zeigte somit alle Grundzüge von Herrschaftspraxis, wie sie in der Frühen Neuzeit an vielen Fürstenhöfen praktiziert

wurden, wobei diese zahlreichen Aktivitäten vor allem der Repräsentation dienten. Die Folge dieser vielfältigen Projekte war allerdings ein finanzieller Zusammenbruch, der den zwei Jahre zuvor konvertierten Fürsten 1544 ins Exil zwang. Ottoheinrich kam aber 1556 als Nachfolger des Kurfürsten Friedrich II. zur Herrschaft in Heidelberg und nahm dort bis zu seinem Tod 1559 „Kurskorrekturen vor, welche für seine Nachfolger zur Grundlage ihrer Entscheidungen wurden und das Land fünfzig Jahre später auf den Gipfel seiner politischen Macht führen sollten“ (S. 286-290). Diese „Kurskorrekturen“ bestanden vor allem in der stringent vollzogenen Einführung der Reformation.

Im Schatten seines Bruders stand Philipp der Streitbare, der zwar gemeinsam mit Ottoheinrich in Pfalz-Neuburg regieren sollte, aber bereits 1523 das Land verließ und in das Gefolge Erzherzog Ferdinands eintrat. Sein weiteres Schicksal – glückloser Statthalter in Württemberg und von 1535 bis 1541 pfälzisch-neuburgischer Mitregent mit Sitz in Burglengelfeld – wird in einem Beitrag ebenfalls nachgezeichnet (S. 311-318).

Abschließende Kapitel untersuchen die unter anderem mit einer Verwaltungsreform einhergehenden Staatsbildungsprozesse im Fürstentum Neuburg (S. 331-342), schildern die Konversion und die stringente reformatorische Kirchenpolitik Ottoheinrichs (S. 343-358) und geben einen Ausblick zur Geschichte des Fürstentums bis 1806 (S. 359-381).

Die breiten Aspekte der Herrschaftspraxis Ottoheinrichs werden an einer Vielzahl von Objekten unterschiedlichster Gattungen – von Waffen über Rüstungen, Bildteppiche, Münzen, Gemälde bis hin zu Druckschriften und anderen Exponaten – dargestellt. Der Katalog, der seinen Schwerpunkt auf die Regierungszeit Ottoheinrichs legt, ist trotz seiner aufwändigen und vielfarbigen Gestaltung handhabbar, aber leider ist die im Ausstellungsimpressum angekündigte DVD kein Bestandteil des Katalogs, sondern muss separat erworben werden. Alles in allem bietet sich hier aber ein informativer Begleitband zur Bayerischen Landesausstellung, mit der das 500jährige Gründungsjubiläum des Fürstentums Pfalz-Neuburg angemessen begangen wird.

Dr. Christian Plath
Corveyer Str. 8
36039 Fulda
plath.prov.fulda@franziskaner.de